



# Strategische Ziele

Diakoniewerk Martha-Maria

Unternehmen Menschlichkeit



MARTHA  
MARIA

# Vorwort

Bereits im Jahr 2012 hat der Verwaltungsrat des Diakoniewerks Martha-Maria „7 Strategische Ziele“ beschlossen. Nun, nach mehr als zehn Jahren, war es an der Zeit, diese zu aktualisieren.

Den Anstoß gab das Aufsichtsgremium, das sich in zwei Klausurtagungen und mehreren Sitzungen mit den Grundlagen auseinandergesetzt hat. In einem längeren Prozess unter Leitung des Geschäftsführenden Vorstands und unter Mitwirkung zahlreicher Mitarbeitender wurden die Ziele entwickelt und die Formulierungen präzisiert.

Die Kontinuität in der Strategie des Diakoniewerks ist hoch. Doch es sind neue Herausforderungen hinzugekommen, wie zum Beispiel die Themen der ökologischen Nachhaltigkeit, der Orientierung am Gemeinwohl oder der Gewinnung und Einbindung von Mitarbeitenden.

Mit diesen langfristigen Zielen bleibt Martha-Maria sich selbst und seinen Wurzeln treu und richtet sich zugleich zukunftsfähig aus. Es bleibt die Aufgabe, diese Grundsätze in messbaren Zielen, konkreten Maßnahmen und einem wertorientierten Führungsverhalten umzusetzen, um so den Menschen, die in unseren Einrichtungen Hilfe und Unterstützung suchen, bestmöglich zu dienen.

Pastor Gottfried Liese  
Vorsitzender  
des Verwaltungsrats

Dr. Hans-Martin Niethammer  
Vorsitzender  
des Vorstands

## Martha–Maria bleibt sich selber treu

Martha–Maria ist ein selbstbewusstes Diakoniewerk, das seinen diakonischen Auftrag verwirklicht, indem es in evangelisch–methodistischer Weise den Dienst an einzelnen Menschen mit gesellschaftlicher Verantwortung verbindet und sich stetig weiterentwickelt.

Wir sind von unserem Auftrag überzeugt und können ihn umsetzen.

*Wir artikulieren unseren Auftrag und machen ihn verständlich.*

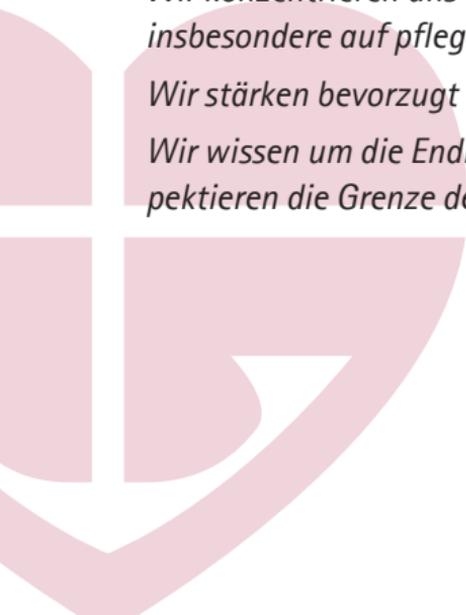
*Wir haben den Anspruch und Gestaltungswillen, unsere Arbeit im Sinne unseres diakonischen Auftrags zu prägen.*

Wir sind uns auch der Grenzen für unser Engagement bewusst.

*Wir konzentrieren uns auf unsere Kernaufgaben, insbesondere auf pflegenaher Themen.*

*Wir stärken bevorzugt unsere bestehenden Standorte.*

*Wir wissen um die Endlichkeit allen Lebens und respektieren die Grenze des menschlich Machbaren.*





## Martha-Maria macht vor allem, was es kann: Pflege

**Die individuelle Zuwendung zu pflege- und hilfsbedürftigen Menschen ist Kernkompetenz des Diakoniewerks Martha-Maria.**

Ziel unseres Umgangs mit Bedürftigen ist es, ihnen Würde, Selbständigkeit und Selbstbestimmung zu erhalten und (zurück) zu geben.

*Dazu leisten Gesundheit und Heilung einen wichtigen Beitrag.*

*Die Würde des Menschen respektieren wir auch dort, wo er selbst nicht mehr über sich entscheiden und gesund werden kann.*

Wir wollen unseren Beitrag zur Versorgungssicherheit im Gesundheits- und Pflegebereich bedarfsgerecht aufrechterhalten.

Unsere Einrichtungen streben ein pflegerisches und medizinisches Leistungsprofil an, das auf hohem fachlichem Niveau von Innovationsbereitschaft und vom Ethos der Menschlichkeit geleitet ist.

*Wir legen besonderes Augenmerk auf die „sprechende“ Medizin und Pflege.*

*Wir sind aufgeschlossen gegenüber Entwicklungen in der Roboter- und KI-unterstützten Pflege und Medizin.*

# Martha-Maria kümmert sich um die gesellschaftlichen Bedingungen

**Martha-Maria nimmt verstärkt die Möglichkeit gesellschaftlicher Einflussnahme und Fürsprache wahr.**

Die Verantwortlichen verfolgen kontinuierlich die Entwicklungen z. B. im Bereich Gesundheitspolitik, Krankenhausfinanzierung, Pflege, Sozialgesetzgebung, ethische Themen.

Stellungnahmen zu ethischen und gesellschaftlichen Themen werden zeitnah erarbeitet und veröffentlicht.

Wir nehmen die Möglichkeiten der Verbandsarbeit verstärkt und bewusst wahr und vernetzen uns zu den relevanten Themen.



## Wir sind immer bereit, Rechenschaft abzulegen

**Als am Gemeinwohl orientiertes Unternehmen ist Martha-Maria bereit, Rechenschaft abzulegen gegenüber allen seinen Anspruchsgruppen<sup>1</sup>.**

Wir nehmen Berichtspflichten und empfohlene Selbstverpflichtungen ernst, wie z.B. Bilanz, ESG<sup>2</sup>-Berichterstattung oder Lieferkettensorgfaltspflichten, und nutzen sie auch für eine positive Außenwirkung.

Wir haben einen Corporate-Governance-Kodex und halten uns daran.

Wir streben ein hohes Maß an Transparenz in der internen und externen Kommunikation an.

Die Zusammenarbeit mit Kostenträgern, Lieferantinnen und Lieferanten und anderen Partnern und Partnerinnen ist konstruktiv und um Fairness bemüht.

---

<sup>1</sup> Als Anspruchsgruppen oder Stakeholder bezeichnet man alle gesellschaftlichen Gruppen, die ein mittelbares oder unmittelbares Interesse an einem Unternehmen haben. Externe Stakeholder sind z.B. die Menschen, die unsere Leistungen in Anspruch nehmen (Patienten und Patientinnen, Kunden und Kundinnen, Angehörige), Lieferanten und Lieferantinnen, Finanzpartner und -partnerinnen, die Akteurinnen des Gesundheitswesens (Ministerien, Kassen) oder die Öffentlichkeit. Interne Anspruchsgruppen sind z.B. die Mitarbeitenden, die Schwesternschaft oder die Aufsichtsgremien.

<sup>2</sup> Die Abkürzung ESG (engl.: Environmental, Social and Corporate Governance) steht für die Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und ethischen Aspekten in der Unternehmensführung.



## Wir sind kooperativ

**Martha-Maria pflegt intern und extern eine kooperative Arbeitsweise. Zusammenarbeit geschieht zum Wohl der Menschen in unseren Einrichtungen.**

Wir überlegen und fördern bereichsübergreifende Ideen und bauen Brücken zwischen den unterschiedlichen pflegerischen Systemen für eine bestmögliche Versorgung unserer Leistungsnehmer und Leistungsnehmerinnen.

Wir ermutigen zu einer kollegialen Zusammenarbeit der Mitarbeitenden ohne Standes- und Berufsgruppengrenzen.

Wir zeigen Offenheit für Kooperationen mit anderen Trägern und Trägerinnen, sofern sich unsere diakonischen Ziele dadurch besser verwirklichen lassen.

Wir vernetzen uns in Quartieren, mit lokalen Initiativen und Kirchengemeinden, beleben die Freundeskreise, gewinnen Ehrenamtliche und finanzielle Unterstützerinnen und Unterstützer für unsere Arbeit.

# Martha-Maria verleiht seinen christlichen Wurzeln Flügel

**Die christlich-kirchlichen Wurzeln des Diakoniewerks beeinflussen richtungsweisend und hilfreich die Zukunft des Unternehmens.**

Wir gewinnen die Maßstäbe für die ethische Unternehmensführung aus dem biblischen Menschenbild und der christlichen Ethik.

Wir leben die Überzeugung, dass der Bezug zur eigenen Spiritualität Kraftquelle für gelebte Mitmenschlichkeit ist (Martha-Maria-Prinzip).

Wir würdigen die Geschichte des Diakoniewerks, wie sie sich z.B. in den Lebensgeschichten von Diakonissen und den methodistischen Wurzeln zeigt, und halten sie lebendig.

Wir anerkennen die religiöse Vielfalt in unseren Einrichtungen und fördern einen religionssensiblen Umgang damit.





## Mitarbeitende sind Mitgestaltende

**Martha-Maria fördert und fordert seine Mitarbeitenden als Mitgestaltende des Unternehmens im Sinne der Menschlichkeit.**

Wir bekennen uns zur Idee der Dienstgemeinschaft, in der jeder und jede in Martha-Maria Tätige ungeachtet der kulturellen Prägung oder arbeitsrechtlichen Stellung einen gleich wichtigen und wertvollen Beitrag zum Gelingen des Ganzen leistet.

Wir ermöglichen unseren Mitarbeitenden in hohem Maße, das zu tun, wozu sie bei Martha-Maria sind: für andere Menschen da zu sein.

*Digitalisierung steht im Dienst der Menschlichkeit, indem sie entlastend wirkt und Zeit gibt für persönliche Zuwendung (Digitalisierungsstrategie).*

Der Umgang mit Mitarbeitenden ist von einer Haltung des Vertrauens und der positiven Erwartung geprägt.

Wir bieten ihnen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten weiter auszubauen und setzen verstärkt auf Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Wir setzen uns für eine angemessene Bezahlung, für gesunde Arbeitsbedingungen und wertschätzende Benefits ein.



## Führungspersonen pflegen einen dienenden Führungsstil

Martha-Maria hat Führungspersönlichkeiten, die ihre Führungsaufgabe bewusst und kenntnisreich wahrnehmen. Sie integrieren Grundsätze einer dienenden Führung in ihr Führungsverständnis.

Wir haben Führungsgrundsätze erarbeitet, die unser gemeinsames Verständnis von Führung reflektieren.

Wir fördern Frauen auf dem Weg in Führungspositionen.

Führungsaufgaben werden als Teil der Aufgabe explizit gemacht.

*Führungsanforderungen sind Teil der Aufgabenbeschreibung und -ausschreibung.*

*Führungsbereitschaft und Kompetenz werden bei der Personalfindung und -auswahl explizit berücksichtigt.*

Wir entwickeln ein Curriculum für die Vermittlung von Führungskompetenz.

*Angebote für Coaching und Mentoring, freiwillige und verpflichtende, werden entwickelt.*

*Möglichkeiten des Führungsfeedbacks, die realisierbar und strukturiert sein müssen, werden erkundet und genutzt.*

## Wir sind ökologisch und sozial nachhaltig

**Martha-Maria hat eine Strategie für ökologische und soziale Nachhaltigkeit und setzt sie in einem Prozess kontinuierlicher Verbesserung so um, dass es verpflichtenden Anforderungen mindestens einen Schritt voraus ist.**

Wir betreiben in allen unseren Einrichtungen die permanente und stufenweise Reduktion von Treibhausgas-Emissionen.

*Basierend auf den Emissionen des Jahres 2022 setzen wir uns das Ziel einer Reduzierung von 50 Prozent in fünf Jahren, von 70 Prozent in zehn Jahren, von 85 Prozent in 15 Jahren, von 90 Prozent in 20 Jahren.*

*Der Verbrauch von Wasser, Energie, und Papier wird gemessen und kontinuierlich reduziert.*

*Die Mobilität wird umweltfreundlich beeinflusst.*

*Die Reduzierung der Abfallmenge wird umgesetzt.*

Wir erstellen eine Gebäudestrategie für alle Martha-Maria-Gebäude

Jede Einrichtung führt eine Wesentlichkeitsanalyse zur Nachhaltigkeit durch.



## Die Wirtschaftlichkeit steht im Dienst des Auftrags

**Für das Diakoniewerk Martha-Maria steht die Wirtschaftlichkeit seiner Einrichtungen im Dienst seines diakonischen Auftrags.**

Unsere Angebote müssen bei ausreichender Finanzierung und sparsamem Umgang mit Ressourcen kostendeckend sein, um die Nachhaltigkeit unserer Auftrags-erfüllung zu gewährleisten.

Die Mitfinanzierung von Seelsorgestellen und Andachts-räumen ist selbstverständliche Erwartung des Diakoniewerks an seine Tochtergesellschaften.

Es wird erwartet, dass die Tochtergesellschaften bei positiven (Betriebs-) Ergebnissen im vereinbarten Umfang Beiträge für die investive und innovative Arbeit des Diakoniewerks zur Verfügung stellen.

Die Tochtergesellschaften mit ihren Einrichtungen stellen mit ihrer Fachkenntnis selbst die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit im Rahmen der je unterschiedlichen Förder- und Finanzierungsbedingungen sicher.